

Haushaltsrede der CDU-Fraktion im Gemeinderat Denzlingen am 25.02.2014

Sehr verehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Gemeinderatskolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Bürgermeister Hollemann,

Die Einbringung des Haushaltsentwurfes 2014 im Dezember des letzten Jahres durch die Verwaltung und Herrn Bürgermeister Hollemann schlug hohe Wellen. Aus der einstigen Vorzeigegemeinde Denzlingen sollte nach dem damaligen Entwurf der Verwaltung eine Gemeinde werden, die, verursacht durch sicher gut gemeinte und zum Teil auch wichtigen Investitionen, sich innerhalb weniger Jahren fast hoffnungslos verschuldet.

Die zurecht kritischen Bemerkungen von Rechnungsamtsleiter Herr Bühler, dass bei all den Investitionen für eine Deckung durch entsprechende Einnahmen nicht gesorgt ist, machte so manchen sprachlos und am schnellsten fanden natürlich diejenigen Ihre Sprache wieder, welche dies schon immer befürchtet, ja vorausgesagt hatten und sich nun bestätigt sahen.

Für uns ist nicht geklärt warum der damalige Entwurf überhaupt öffentlich vorgestellt wurde.

Gespickt mit großen und kleinen Investitionen zu denen es keinen Gemeinderatsbeschluss gibt, stellvertretend sei hier die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes und der Vollanschluss der B3/B294 genannt, hat die Verwaltung damals einen Haushaltsentwurf präsentiert der so nie hätte vorgestellt werden dürfen, sondern vorab im Rathaus hätte intensiver beraten werden müssen oder eben im Gemeinderat, was vielleicht nicht üblich ist, nichtöffentlich vorgestellt werden.

So, und dessen sind wir sicher, wären die negativen Schlagzeilen und der nicht außer acht zu lassende, enorme Imageverlust für Denzlingen zu vermeiden gewesen.

Denn, und nun komme ich zum aktuellen, heute zu verabschiedenden Haushaltsplan, nach intensiver gemeinsamer Beratung, Gemeinderat – Verwaltung – Bürgermeister, weißt der Haushaltsplan deutlich positivere Zahlen aus.

Die Zuführung des Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt ist mit rund 1,1 Mio € durchaus ordentlich und die Kreditaufnahme für 2014 beträgt nun 1,2 Mio €.

Die kurzfristig geplanten und wichtigen Investitionen, Sanierung der Sozialwohnungen in der Weingartenstr., gemeindeeigner, sozialer Wohnungsbau in der Freiburger Straße und die neuen Unterkünfte für Asylbewerber in der Waldkirchstr. können mit ruhigem Gewissen fertiggestellt bzw. angegangen werden.

Diese drei Projekte sind und sehr wichtig und wir möchten heute die Gelegenheit nutzen hierzu auch Stellung zu beziehen.

Weingartenstr.:

Bisher ein äußerst positiver Verlauf der Arbeiten, entgegen allen Unkenrufen war der Einbau der neuen Heizung im Bewohnten Zustand ohne Probleme zu schaffen. Bisher entstanden keine Mehrkosten und auch das zuletzt vorgestellte Ausschreibungspaket blieb leicht unter den prognostizierten Kosten. Ein Kompliment an dieser Stelle noch mal an die beiden Architektinnen Frau Müller und Frau Gerth für Ihre kompetente und umsichtige Arbeit.

Für manchen Kritiker ist es scheinbar aus verschiedenen Gründen schwierig den demokratischen Weg beizubehalten und das mehrheitlich beschlossene Projekt nun einfach positiv kritisch zu begleiten.

Falls es daran liegt, zuzugeben das man nicht richtig liegt mit seiner Meinung, so ist es manchmal am einfachsten dies mit Humor zu bekunden, wie dies z.B. Konrad Adenauer gerne tat, dem das Zitat zugeschrieben wird:“ Ich weiß gar nicht, ob ich noch meiner Meinung bin“.

Freiburger Straße

16 moderne, sozial gebundene, behindertengerechte Wohnungen auf gemeindeeigenem Grundstück, gefördert mit rund 450 tsd. € plus zinslosem Kredit.

Ein Projekt das schlichtweg notwendig geworden ist, gerade vor dem Hintergrund, dass mit dem Verlust des Belegungsrechtes von 24 Wohnungen in der Brandenburgerstr. ein Vakuum entstehen wird, welches wir hiermit noch nicht einmal ausgleichen können.

Bei den Beratungen um die Ausstattung dieses Hauses zeigte sich einmal mehr wie aufgrund Zurückhaltung von wichtigen Entscheidungsgrundlagen die Arbeit im Gemeinderat erschwert wird, Diskussionen unnötig in die Länge gezogen werden.

Der Beschluss welches Heizungssystem für dieses Projekt das Richtige ist, hätte deutlich schneller und für die Öffentlichkeit transparenter gefällt werden können, wenn die Stellungnahme des Hauseigenen Energieberaters dem Gemeinderat vorgelegen hätte.

Der Vorwurf, dass die Stellungnahme schlicht deshalb nicht dem Gemeinderat zur Verfügung stand, weil dessen Inhalt nicht das von Ihnen Herr Bürgermeister Hollemann bevorzugte Heizungssystem empfiehlt, gilt für uns heute als bestätigt.

Denn der Aufforderung die Stellungnahme nachträglich dem Gemeinderat vorzulegen und damit alle Vermutungen aus dem Weg zu räumen sind Sie nicht nachgekommen.

Der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Verwaltung hat auch diese Aktion jedenfalls nicht gut getan.

Man kann eben nicht jeden Unrat an sich vorbeischwimmen lassen, schon gar nicht wenn er einem bereits an der Ferse haftet.

Asylantenunterkünfte in der Waldkircher Straße

Immer mehr Menschen auf der Welt verlassen ihre Heimatländer, um Woanders zu leben und zu arbeiten. Krieg und Hunger vertreiben einige, und andere wandern aus, weil sie bei ihrer Familie sein wollen, die bereits in einem anderen Land lebt. Die meisten jedoch suchen nach Chancen, um Ihre Talente zu entfalten und ein besseres Leben zu führen.

Laut einer Untersuchung der Vereinten Nationen sind nur 7% der Migranten Flüchtlinge, die aus der Not heraus Ihr Land verlassen müssen. Die restlichen 93% sind „Leute, viele davon sehr jung, die Mut haben und die aus ihrem Leben etwas machen wollen.“

Weiter heißt es in dem Dossier, Arme und ungebildete Menschen bleiben meist in Ihren Heimatländern; oder sie wandern in unmittelbare Nachbarländer aus.

Wir wollen, dass unsere Gemeinde den ankommenden Migranten und Flüchtlingen offen und ohne Vorurteil gegenüber stehen. Dabei ist es selbstverständlich, dass wir Ihnen vernünftige und auch betreute Unterkünfte zur Verfügung stellen. Einer Abweichung unter den bereits öffentlich vorgestellten Standart werden wir keinesfalls zustimmen.

Damit die Gemeinde diese und auch die zukünftigen Projekte und Investitionen stemmen kann und auch für die weiteren Generationen Möglichkeiten der Entfaltung bietet, bedarf es einer wohlüberlegten und aktiven Grundstückspolitik. Das bedeutet, dass die Gemeinde mit

Rücklagen, die der Verwaltungshaushalt bereits erwirtschaftet hat Grundstücke kauft und diese dann zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen.

Denzlingen hat nach wie vor mehr als genügend Flächen auf denen sie sich entwickeln kann, ja sogar entwickeln muss, wenn sie weiterhin eine moderne zukunftsfähige und lebenswerte Gemeinde sein will.

Der Rechnungsamtsleiter hat recht wenn er die zu langsame Entwicklung von bebaubaren Grundstücken anmahnt. Doch wen klagt er an? Schon zum Haushalt 2011 hat der Gemeinderat, auf Antrag der CDU-Fraktion, die notwendigen Weichen für die Bereitstellung von weiteren Wohnbau- und Gewerbeflächen gestellt. Immer wieder wurde die wichtige Umsetzung dieses Beschlusses gefordert. Es ist nicht als Ritterschlag für die Verwaltung zu werten wenn der gleiche Antrag nun wieder als interfraktioneller Antrag von CDU, SPD und Bündnis 90 die Grünen gestellt wird.

Die Umstände für die Gemeinde wirtschaftlich weiter auf gesunden Beinen zu stehen werden immer schwerer berechenbar. Kommunen unterscheiden sich hier nicht mehr vom klassischen unternehmerischen Risiko. Die zukunftsfähige Gemeinde zeichnet sich dadurch aus, dass sie offen ist für völlig unvorgesehene Entwicklungen. Sie ist „resilient“, lässt sich nicht von Rückschlägen so leicht aus der Bahn werfen, bleibt flexibel und hellwach für die Gelegenheit des Augenblicks.

Um dahin zu gelangen braucht es Sicherheit, Sicherheit in Form von Rücklagen und in Form von bebaubarer Fläche auf die im Bedarfsfall kurzfristig zurückgegriffen werden kann. Sei es als Gegenfinanzierung von Investitionen oder um Arbeitsplätze zu sichern oder um neue zu schaffen, eben ganz nach dem was die aktuelle Situation erfordert.

Kreativität und Flexibilität werden notwendig sein wenn wir die Bedürfnisse der ansässigen Gewerbe und Industriebetriebe erfüllen wollen, um sie damit an den Standort Denzlingen zu binden. Nicht Einzelne sollen entscheiden ob und wie einem Betrieb geholfen werden kann. Anfragen von bestehenden oder neuen Betrieben müssen im Gemeinderat bearbeitet, diskutiert werden. Unserer Ansicht nach darf es nicht passieren, dass, wie jüngst geschehen, ein Betrieb abwandert, weil er vom Rathaus, trotz hoher Gewerbesteuerzahlung, nicht ernst genommen wird. Besonders bitter für uns war hierbei, dass der Gemeinderat nicht informiert wurde und der Vorgang eher zufällig ans Tageslicht gelangte.

Wir alle freuen uns über die neuen Verbesserungen die Denzlingen im öffentlichen Nahverkehr erhalten hat. Mit dem neuen zentralen Busbahnhof und der damit verbundenen stark verbesserten Taktung der Buslinien ist Denzlingen als Wohn- u. Gewerbestandort noch ein bisschen attraktiver geworden. Der provisorische Bus-Umsteigplatz ist beinahe fertig und sieht so gar nicht nach einem Provisorium aus.

Wichtig war sicher die Entscheidung mit der im direkten Zusammenhang stehenden Erneuerung der unteren Hindenburgstr. noch in diesem Jahr zu beginnen. Es ist notwendig die in die Jahre gekommene Straße grundlegend zu sanieren, sie zu verbreitern und sie sicher zu machen für die vielfältigen Aufgaben die sie zu erfüllen hat.

Wir vertrauen hierbei auf eine umsichtige, vorausschauende Planung und Betreuung dieses besonders sensiblen Bauvorhabens durch unser Bauamt.

Uns ist bewusst, welche Belastung die lange Bauzeit auch und im besonderen für die dort ansässigen Betriebe bedeutet und wie wichtig der reibungslose Ablauf der Maßnahme ist.

Bebauung Spielwiese am Kauftreff

Wie kann man die Einkaufsmöglichkeiten am Kauftreff verbessern und damit den Handelsstandort Kauftreff langfristig sichern?

Eine große Erweiterung mit Verschleifung der Elzstraße und vergleichsweise geringem Eingriff in die Spielwiese, was für uns die beste aller Überlegungen ist, scheiterte am Widerspruch der Hauseigentümer. Die Erweiterung im Bestand, mit Eingliederung der Räumlichkeiten des Cafe Dick, scheiterte unter Anderem auch daran, dass, wie wir meinen, vorschnell die Gemeindeeigenen Flächen auf der gegenüberliegenden Spielwiese als Standort für einen Neubau eines großen Marktes diskutiert und hierfür eine Machbarkeitsstudie beauftragt wurde. Das Ergebnis der Studie brachte Erwartungsgemäß keine Überraschung und erleichtert uns die Entscheidung, ob die Grünfläche geopfert werden muss nicht.

Nach der Übernahme des alten Edekamarktes durch Rewe-Schneider und der Umfangreichen

Sanierung und Neugestaltung der Verkaufsräume ist eine deutliche Verbesserung der Situation eingetreten. Der Markt funktioniert aktuell, doch wie der Betreiber glaubhaft dargestellt hat, wohl nur für wenige Jahre.

Die weitere Entwicklung Denzlingens liegt südlich des Kauftreffs in den Gebieten Unteres Heidach und den Käppelematten. Was geschieht dort? Planungen und Ideen sollen noch in diesem Jahr reifen.

Wir wollen nicht, dass die Spielwiese, die für das Gebiet ebenfalls eine wichtige Aufgabe erfüllt, jetzt geopfert wird. Wir sind der Meinung, wir sollten die aktuell günstige Situation mit dem funktionierenden Markt nützen und sehen ob nicht doch eine bessere Lösung gefunden werden kann mit der wir den Handelsstandort Kauftreff dauerhaft sichern können.

Wie Sie alle wissen stehen im Mai diesen Jahres die Wahlen zum neuen Gemeinderat an und gerade vor diesem Hintergrund wollen wir als größte Fraktion im Gemeinderat Denzlingen zu allen Themen die Denzlingen bewegt Stellung beziehen. Doch deren sind es gar viele und alle Fraktionen im Gemeinderat wollen sich heute Abend noch mit ihren Reden präsentieren. Aus diesem Grund möchte ich Sie auf das in Kürze erscheinende Wahlprogramm der CDU Denzlingen verweisen. Dort werden Sie all die Themen finden die wir heute noch nicht angesprochen haben.

Somit komme ich für heute zum Schluss meiner Rede.

Vielen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, der Verwaltung, stellvertretend den Amtsleitern Herrn Bührer, Frau Monauni, Herr Sillmann und Ihnen Herr Bürgermeister Hollemann, für die Erstellung des Haushaltes und für die meist angenehme Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Die von uns vorgebrachten kritischen Bemerkungen sind als konstruktive Kritik in der Sache zu verstehen und sollen dazu beitragen unser aller Denzlingen weiter lebenswert und zukunftsfähig zu bewahren.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Rudolf Wöhrlin

Für die CDU-Fraktion im Gemeinderat Denzlingen

